

➤ Warum Wasser etwas kostet

Große Qualität zum kleinen Preis

Woraus setzt sich der Wasserpreis zusammen?
Alle Bürger jeden Tag und jederzeit mit frischem Trinkwasser zu versorgen – dahinter steckt mehr Arbeit als man denkt: In den Anlagen, die zur Wasseraufbereitung und Klärung des Abwassers eingesetzt werden, laufen Reinigungsprozesse nach modernsten Technologien ab.

Hohe Qualitätsanforderungen

Der Staat unterstützt den Wasserpreis nicht durch Subventionen, stellt jedoch durch die Trinkwasserverordnung hohe Anforderungen an die Qualität des Wassers. Und schließlich führen hohe Unterhaltskosten der Wasserwerke und unseres modernen Wasserversorgungssystems zu einem Fixkostenanteil von ca. 80 % in der Trinkwasserbereitstellung. Diese Kosten fallen unabhängig von der abgegebenen Wassermenge an.



Die modernen Anlagen des Wasserwerks Einsiedel sichern die Trinkwasserversorgung der Region Chemnitz.



Entsprechend hängen nur 20 % der Kosten vom tatsächlichen Trinkwassergebrauch der Kunden ab.

Warum sind Trinkwasserpreise regional unterschiedlich?

Der Trinkwasserpreis wird stark von regionalen Gegebenheiten geprägt, auf die die Wasserversorgungsunternehmen keinerlei Einfluss haben.

- Die **demographischen Gegebenheiten** haben meist einen Einfluss auf den Wasserpreis. So muss in dicht besiedelten Gebieten häufig mehr Wasser bereitgestellt werden, als vor Ort verfügbar ist. Das Wasser muss daher aus dem Umland zugeführt werden, wofür Fernleitungssysteme notwendig sind - deren Installation und Wartung mehr Kosten verursachen, als ein lokales Leitungsnetz.
- **Geologische Faktoren** beeinflussen den Wasserpreis insofern, dass bei nicht ausreichender Verfügbarkeit oder Qualität von lokalen Vorkommen auf andere oder weiter entfernt liegende Wasservorkommen zurückgegriffen werden muss. Während Grund- und Quellwasser relativ günstig zu Trinkwasser aufbereitet werden kann, ist die Verwendung von Oberflächenwasser immer mit relativ hohen Aufbereitungskosten verbunden.
- Auch **geographische Unterschiede**, wie Flach- oder Bergland und unterschiedliche gesetzliche Vorgaben in den einzelnen Bundesländern führen zu unterschiedlichen Preisen - etwa **umwelt- und baurechtliche Bestimmungen**, Wasserentnahmeentgelte/-beiträge und Ausgleichszahlungen. Folglich sagen Wasserpreisvergleiche, die verschiedene Endpreise miteinander vergleichen, nichts darüber aus, ob der Trinkwasserpreis angemessen ist. Sie zeigen auch nicht, wie leistungsfähig und effizient die Wasserversorgungsunternehmen arbeiten.



Wo das natürliche Gefälle nicht ausreicht, gelangt das Wasser mithilfe eines Pumpwerks an seinen Bestimmungsort.

Der Investitionsaufwand der Wasserversorger ist immens

Mit den Einnahmen aus dem Trinkwasserverkauf müssen die Wasserversorgungsunternehmen alle Kosten decken, in die Instandhaltung und den Neubau von Leitungen sowie Anlagen investieren, Mitarbeiter bezahlen, Energie für den Betrieb ihrer Anlagen einkaufen und vieles mehr. Eine Subventionierung des Wasserpreises, beispielsweise durch die Kommune, gibt es nicht. Jedes Jahr investieren die Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland mehr als 2 Milliarden Euro, um die hohe Qualität des Trinkwassers auch in Zukunft sicherzustellen.